Stadtrat
Freiestrasse 6, Postfach
8952 Schlieren
Telefon 044 738 15 76
stadtkanzlei@schlieren.zh.ch

Stadt Schlieren

Protokollauszug
19. Sitzung vom 9. Oktober 2017

260/2017 19.04.30 Kleine Anfrage von Andreas Kriesi betreffend "Schlieremer Trinkwasser"
Beantwortung

1. Kleine Anfrage

Am 19. Juni 2017 wurde vom Gemeindeparlamentarier Andreas Kriesi die folgende Kleine Anfrage betreffend „Schlieremer Trinkwasser“ eingereicht:

"Gemäss einem Bericht der ,,NZZ am Sonntag" warnt der Fachverband der Wasserversorger in einem neuen Positionspapier, dass bereits in jeder fünften Trinkwasserfassung in der Schweiz zu hohe Pestizid-Konzentrationen vorkommen. Gewisse Giftrückstände würden nicht nur in Bächen und Seen landen, sondern nachweislich auch im Grundwasser, welche die Hauptquelle für das Trinkwasser in der Schweiz ist:
«Organische Pestizide, deren Abbauprodukte und andere Spurenstoffe können in der Schweiz in vielen Messstellen und auch in gewissen Trinkwasserfassungen nachgewiesen werden».
80% des Schlieremer Trinkwassers ist Grundwasser und wird gemäss einer Information vom 7. Juni 2016 auf der Stadtwebsite nicht behandelt. Folgende Fragen stellen sich:

1. *Wird das Schlieremer Trinkwasser auch auf Pestizide untersucht? Wenn Nein, weshalb nicht? Wenn Ja, in welchen zeitlichen Abständen wird das Schlieremer Trinkwasser auf Pestizide untersucht?*

2. *Wurden in den letzten 5 Jahren Messwerte gemessen, die über den Grenz- sowie Höchstwerten für Pestizidrückstände gemäss der geltenden Verordnung liegen? Wenn Ja, wann und um wie viel wurden die Grenz- oder Höchstwerte überschritten und welche Massnahmen wurden ergriffen?*

3. *Können durch Wasseraufbereitungsanlagen Pestizid Rückstände eliminiert werden und gibt es Bestrebungen, solche Wasseraufbereitungsanlagen in Schlieren einzusetzen?*

4. *Besteht die Gefahr, dass Rückstände von Pestiziden ausser von der Landwirtschaft von Schlieren auch aus der Landwirtschaft der umliegenden Gemeinden in das Grundwasser von Schlieren gelangen können? Wenn Ja, hat der Stadtrat Massnahmen dagegen ergriffen? Gibt es diesbezüglich eine Koordination mit den Nachbargemeinden?"*

2. Antwort des Stadtrates

Frage 1: Wird das "Schlieremer Trinkwasser" auch auf Pestizide untersucht? Wenn nein, weshalb nicht? Wenn ja, in welchen zeitlichen Abständen wird das "Schlieremer Trinkwasser" auf Pestizide untersucht?

Antwort:
Die Nationale Grundwasserbeobachtung NAQUA liefert landesweit ein repräsentatives Bild des Zustandes der Grundwasserressourcen in der Schweiz. Dazu bestehen mehr als 600 Messstellen in der Schweiz, davon 66 im Kanton Zürich, deren Proben auch auf Pestizide untersucht werden. Das Kantonale Labor Zürich untersucht zudem jährlich rund 20 Probenahmen aus den amtlich vorgeschriebenen Messungen aus der Trinkwasserversorgung auf Pestizide (gesetzlich vorgeschrieben sind bei diesen amtlichen Kontrollen nur mikrobakteriologische und chemische Untersuchungen).

Im NAQUA-Programm werden auch in Schlieren die Proben auf Pestizide untersucht. In Schlieren befindet sich die Messstelle bei der Quelle Risi. Bisher wurden in keiner dieser halbjährlich genommenen Proben Pestizide oder relevante Metaboliten nachgewiesen.

Im Rahmen der amtlichen Untersuchungen des Kantonalen Labors sind am 14. März 2017 im Grundwasserpumpwerk Langacker in Dietikon und am 9. August 2017 im Grundwasserpumpwerk Betschenrohr zwei Proben entnommen und auf Pestizide untersucht worden. Beide Untersuchungen kommen zum Befund, dass die gemessenen Konzentrationen der Einzelstoffe sowie deren Summe den gesetzlichen Anforderungen an Trinkwasser genügen.

Die im Rahmen der Selbstkontrolle der Wasserversorgung Schlieren jährlich erfolgenden rund 220 Probenahmen werden mikrobakteriologisch und chemisch, nicht aber auf Pestizide, untersucht. Dies weil die Trinkwasserressourcen (Grundwasser und Quellwasser) wie vorstehend beschrieben überwacht werden und die Qualität dieser Trinkwasserressourcen bis heute auch in Bezug auf Pestizide den Anforderungen an Trinkwasser entsprechen.

Frage 2: Wurden in den letzten fünf Jahren Messwerte gemessen, die über den Grenz- sowie Höchstwerten für Pestizidrückstände gemäss der geltenden Verordnung liegen? Wenn ja, wann und um wie viel wurden die Grenz- oder Höchstwerte überschritten und welche Massnahmen wurden ergriffen?

Antwort:
Die Überwachung der Trinkwasserressourcen (Grundwasser und Quellwasser) durch das Messprogramm NAQUA und die amtlichen Kontrollen des Kantonalen Labors zeigten bisher immer einwandfreie Resultate. Alle Probenahmen haben die gesetzlichen Anforderungen an Trinkwasser stets erfüllt.

Frage 3: Können durch Wasseraufbereitungsanlagen Pestizidrückstände eliminiert werden und gibt es Bestrebungen, solche Wasseraufbereitungsanlagen in Schlieren einzusetzen?

Antwort:
In der Vollzugshilfe "Anerkannte Aufbereitungsverfahren für Trinkwasser" des Bundesamtes für Gesundheit werden die heute in der Schweiz eingesetzten Aufbereitungsverfahren beschrieben und hinsichtlich ihrer Wirksamkeit auf Mikroorganismen (Bakterien, Viren und Protozone) und Wasserinhaltstoffe, zu denen auch Pestizide zählen, beurteilt.

Was die Wirksamkeit auf Pestizide anbelangt wird dabei gesagt, *"dass die Eignung der verschiedenen Verfahren stark von den Stoffeigenschaften, der Wasserlöslichkeit und der Polarität der verschiedenen Pestizide abhängt".*

Da die Schlieremer Trinkwasserressourcen keine relevanten Pestizidverunreinigungen zeigen, ist weder in Schlieren noch in einer anderen Gemeinde, die dem Wasserwirtschaftsverband Limmattal angehört, der Bau und Betrieb einer solchen Anlage notwendig oder sinnvoll.

Frage 4: Besteht die Gefahr, dass Rückstände von Pestiziden ausser von der Landwirtschaft von Schlieren, auch aus der Landwirtschaft der umliegenden Gemeinden in das Grundwasser von Schlieren gelangen können? Wenn ja, hat der Stadtrat Massnahmen dagegen ergriffen? Gibt es diesbezüglich eine Koordination mit den Nachbargemeinden?

Antwort
Die Verunreinigung von Grundwasser macht natürlich nicht halt an den Gemeindegrenzen. Konkret zeigt der Grundwasserstrom der Limmat im Gebiet der Gemeinden, die dem Wasserwirtschaftsverband Limmattal angehören, jedoch keine relevanten Pestizidverunreinigungen. Deshalb besteht diesbezüglich seitens des Stadtrates kein Handlungsbedarf.

Der Stadtrat beschliesst:

1. Die Kleine Anfrage von Andreas Kriesi betreffend "Schlieremer Trinkwasser" wird im Sinne der vorstehenden Ausführungen beantwortet.

2. Mitteilung an
   - Anfragesteller
   - Gemeindeparlament
   - Abteilungsleiter Werke, Versorgung und Anlagen
   - Archiv

Status: öffentlich

STADTRAT SCHLIEREN

Toni Brühlmann	Ingrid Hieronymi
Stadtpräsident	Stadtschreiberin